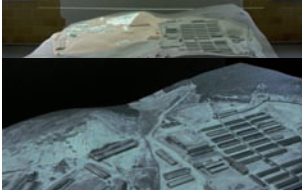
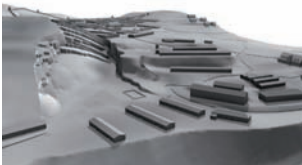


Gedenkstätte KZ-Flossenbürg

Modell und Projektionen



Für die Dauerausstellung der Gedenkstätte KZ-Flossenbürg wurde als Eingangsexponat ein haptisches Modell des ehemaligen KZ-Geländes erstellt. Zwei Projektionen erläutern die Funktion und Geschichte des Konzentrationslagers. Eine Projektion richtet sich direkt auf das haptische Modell und verortet dort verschiedene Bereiche und besondere Gebäude des KZ. Zusätzlich wird in chronologischen Schritten die Überbauung des ehemaligen Lagers durch die Ortschaft Flossenbürg auf dem Modell dargestellt. Synchron zeigt die zweite Projektion auf der Wand hinter dem Modell eine entsprechende Schwarz-Weiß-Fotografie der auf dem Modell dargestellten Situation.

Das haptische Gelände-Modell, einschließlich der KZ-Bebauung, wurde auf Basis eines vorher erstellten digitalen Modells maschinell produziert. Das Gelände wurde gefräst, die einzelnen Gebäude im Gipsdruckverfahren hergestellt.

Das Deutsche Historische Museum in Berlin zeigt in seiner Dauerausstellung eine zweite Ausfertigung dieses Exponats. Die Inhalte wurden den Bedürfnissen des Berliner Ausstellungshauses angepasst. Am Beispiel von Flossenbürg werden - stellvertretend für alle anderen Konzentrationslager - die räumliche Struktur und die Bedeutung einzelner Nutzungen erläutert. Ein Zusammenspiel zwischen Modell, bildlichen Darstellungen und Texten versucht aufzuzeigen, was ein Konzentrationslager war. Neben historischen Fotografien sind auch Zeichnungen der Häftlinge integriert worden, die den Lageralltag darstellen.

Projektbeteiligte

Exponatrealisierung

Architectura Virtualis
 Dr.-Ing. Marc Grellert
 Dipl.-Ing. Egon Heller
 Prof. Manfred Koob

Auftraggeber und Wissenschaftliche Beratung

KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
 Dr. Alexander Schmidt
 Dr. Jörg Skriebeleit

**Eingangsexponat
Gedenkstätte
KZ-Flossenbürg**

Modell des KZ-Geländes Flossenbürg, erstellt aus dem digitalen Datensatz

Doppelprojektion auf Modell und Wand



**Eingangsexponat
Gedenkstätte
KZ-Flossenbürg**

Projektion auf Modell und Wand thematisieren den Arbeitseinsatzbereich „Steinbruch“

